

Dringliche Anfrage

Hannover, den 10.05.2021

Fraktion der FDP

Führt der Stufenplan Niedersachsen in die Freiheit oder stolpert das Land aus dem Lock-down?

In einer Pressekonferenz am 4. Mai 2021 kündigte Ministerpräsident Weil an, einen überarbeiteten Stufenplan zur Lockerung der Corona-Maßnahmen vorzulegen. Dieser Stufenplan solle spätestens am 9. Mai 2021 vorliegen.

Minister Althusmann ergänzte in derselben Pressekonferenz, dass es dem Einzelhandel bei einer Inzidenz unter 100 möglich gemacht werden solle, ohne Terminvereinbarung zu öffnen. Voraussetzung seien aber Zugangsbeschränkungen und ein negativer Corona-Test oder ein Impfnachweis.

Außerdem ergänzte Ministerin Behrens, dass man das Infektionsgeschehen nicht aus den Augen verlieren dürfe und weiterhin auf eine weitreichende Teststrategie und fortschreitende Corona-Impfungen setzen müsse.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie begründet die Landesregierung die getroffene Abgrenzung zwischen den einzelnen Stufen des Stufenplans, und welche objektiven Erkenntnisse sind in diese Entscheidung einbezogen worden?
2. Hält die Landesregierung den überarbeiteten Stufenplan in Bezug auf alle Betroffenen für die jeweils bestmögliche Regelung, um den Bedürfnissen der Betroffenen im Rahmen des Verantwortbaren zu entsprechen, oder sind die Regelungen ganz oder teilweise das Ergebnis eines politischen Kompromisses zwischen den Regierungspartnern?
3. Ist die Landesregierung der Auffassung, dass sie mit ihrem Vorgehen bei Testungen und Impfungen alle Bevölkerungsgruppen - auch die weniger integrierten und sozial benachteiligten - tatsächlich erreicht, und wenn ja, inwiefern?

Christian Grascha

Parlamentarischer Geschäftsführer